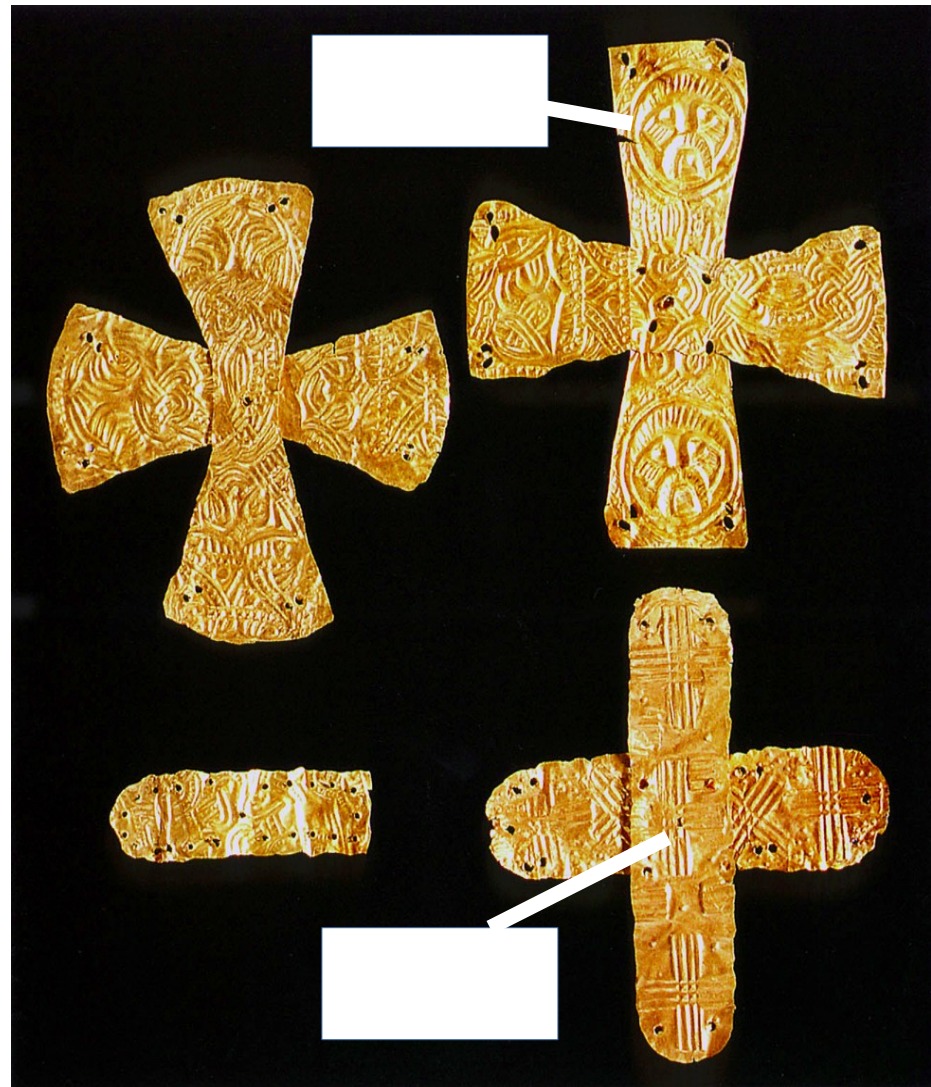


Religion: welche Vorstellungen vom Glauben und vom Jenseits hatten die Alamannen?



Goldener Siegelring



Goldblattkreuze © beide Archäologisches Landesmuseum BW

Aufgabe:

- Betrachte die Fundstücke genau und versuche, die Details zu enträtseln. Schätze, wie lang ein Goldschmied für die Herstellung gebraucht haben könnte. Überprüfe nach dem Ausfüllen der Lücken deine Lösung mit Hilfe des Lösungsblattes (M1).
- Begründe mit Hilfe der Hintergrundinformationen und M1, dass die Funde Gegenstände von höchstem Wert für die Bestatteten waren.
- Trage in die Karte ein, woher Gold und der Brauch der Goldblattkreuze kommen.
- Schreibe auf, was uns die Fundstücke über die Religion der Alamannen verraten. Benutze dabei die Begriffe „Leben nach dem Tod“, „Christentum“, „Synkretismus“ (s.u.)
- Fasst Eure Ergebnisse in der Gruppe zusammen und bereitet einen kurzen Vortrag über die Gesellschaft der Alamannen (max. 2 Minuten) vor.

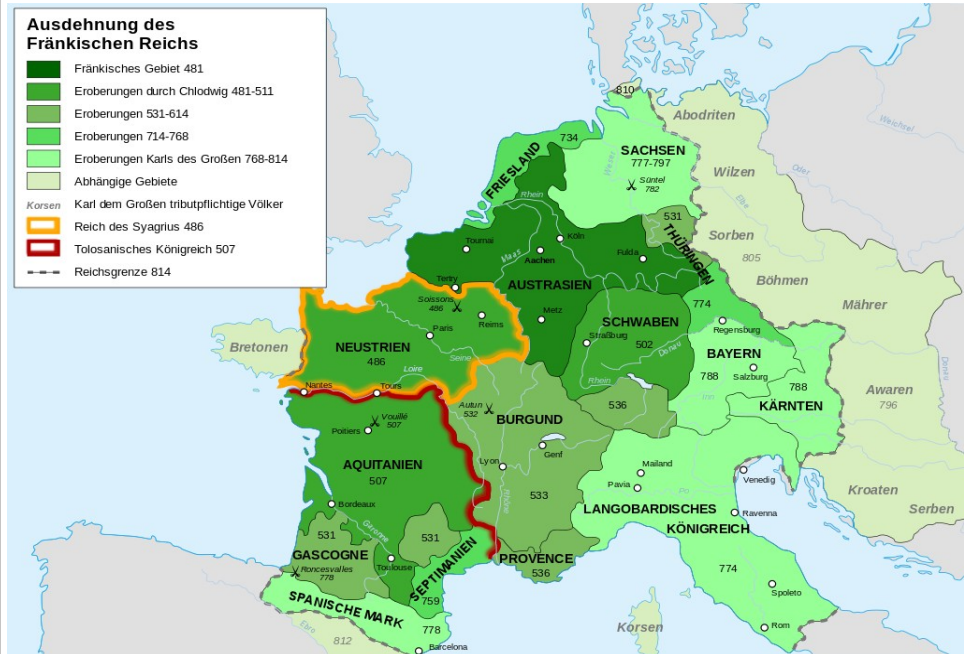
Synkretismus: So bezeichnet man eine Religion, in der Symbole und Bräuche von zwei verschiedenen Religionen nebeneinander bestanden oder sogar miteinander verschmolzen.

Hintergrundinformationen:

Der Ring (um 660/680) wurde im Grab eines adeligen Kriegers auf dem Friedhof Lauchheim-Wasserfurche gefunden. Material (Gold) und Größe (Gewicht 12,58 g, Durchmesser der Ringplatte 1,9 cm) machen ihn zum Statussymbol, er diente dazu, Verträge zu siegeln und bezeugt die hohe Stellung des Kriegers.

Goldblattkreuze: Seit dem Ende des 6. Jh.s treten in Mittelhofen / Lauchheim christliche Zeugnisse auf, bei denen die Kreuzform nicht als bloße Schmuckform, sondern bewusst als ein christliches Symbol eingesetzt wurde. Die Goldblattkreuze waren aus dünner Goldfolie ausgeschnitten und häufig mit Ornamenten verziert. Sie waren ausschließlich als Totenschmuck gefertigt und wurden auf das Leichentuch aufgenäht, das über das Gesicht des Toten gelegt wurde. Sie waren nur der Oberschicht vorbehalten. Der zu Lauchheim- Mittelhofen gehörige Friedhof ist die reichste Fundstätte von Goldblattkreuzen nördlich der Alpen.

Der Brauch, Goldblattkreuze in die Gräber zu geben, kam vermutlich aus dem Langobardischen Reich. Das Material Gold gab es zu dieser Zeit auf der Ostalb auch nicht, es musste entweder gegen eigene Waren (z.B: Waffen aus Eisen) oder militärische Leistungen eingetauscht werden. Meistens kam das Gold aus dem oströmischen Reich, war also über 1000km lang gereist.



Schwaben = Siedlungsgebiet der Alamannen

© Von Sémhur - -, translated by Jka - Own work, from en:Image:Frankish power 481 814.jpg, from the Historical Atlas by William R. Shepherd (Shepherd, William. Historical Atlas. New York: Henry Holt and Company, 1911.), CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3730257>

